

Bericht Städteausflug nach Weinfelden 25.08.2018

Am 25. August 2018 war es soweit - der Ausflug des FTV Uhwiesen nach Weinfelden stand auf dem Programm.

Pünktlich und fröhlich erwartend stiegen um 08:06 Uhr, 11 Frauen ins Postauto, um von Dachsen über Winterthur ins beschauliche Städtchen Weinfelden in den Kanton Thurgau zu gelangen.

Am Treffpunkt, vor dem Rathaus angekommen, überraschte uns Anita mit einem ersten Highlight. Jetzt wurde bekannt, was sie in ihrem schweren Rucksack herumschleppte. Zu unserer aller Freude entnahm sie diesem nämlich 2 Flaschen von ihrem feinen Kohlfirst Riesling und schon konnten wir gediegen auf unseren bevorstehenden Tag anstossen!

Belustigt über unseren frühen Apéro, stiess Frau Vreni Brenner die Stadtführerin, um 10:00 Uhr zu uns.

Mit ihren kompetenten und interessanten Erzählungen begaben wir uns auf den Weg zu den

FRAUENSPUREN IM 19. / 20. JAHRHUNDERT



Wir begannen unseren Rundgang durch den alten Dorfkern beim Brunnen von Thomas Bornhauser mit der «namenlosen Weinfelderin» als Brunnenfigur. Wahrscheinlich wurde damit ein Denkmal gesetzt für alle Weinfelderinnen, die nie in einem Geschichtsbuch erwähnt wurden. Hier kam man zusammen, es wurde gewaschen, über Freud und Leid getratscht, aber eben auch politisiert.



Auf unserem weiteren Weg, zwischen den schönen Riegelhäusern hörten wir viele Geschichten, die sich in dieser Zeit abgespielt haben. Unbeachtet war die wertvolle Arbeit dieser namenlosen Frauen, welche ihre Spuren hinterliessen. Auch namentlich erwähnte Frauen gingen in die Geschichte von Weinfeldern ein. Sie waren widerspenstig, stark und kämpferisch. Sie wurden erfolgreich und liessen sich nicht unterkriegen.

Wir haben das Haus Friedheim gesehen, in welchem Ehefrauen und Betreuerinnen krankhafte und zurückgebliebene Kinder betreuten. Aktenkundig sind aber nur die Männer welche das Friedheim leiteten. Die Frauen blieben unerwähnt.

Unseren Rundgang beendeten wir nach einem Besuch durch einen wunderschönen Park mit einem ca. 500 Jahre alten Baumbestand.

Unser Besuch wurde bestimmt zu einer kleinen Hommage an diese bemerkenswerten Frauen dieser Zeit.



Im **Restaurant Frohsinn**, welches auch behinderten Menschen einen Arbeitsplatz ermöglicht, durften wir ein feines Mittagessen geniessen.

Am Nachmittag flanierten wir dann über den Bio Markt, wo es viel zu sehen und zu probieren gab. Auch dem Flohmarkt, gleich nebenan, statteten wir natürlich auch noch einen Besuch ab.

Die verbleibende Zeit bis zur Heimreise verbrachten wir beim gemütlichen Schwatz im **Café Grande Truffe**. Cappuccino, Espresso, Gelati nach Lust und Laune!



Es war ein unvergesslicher Tag und wir bedanken uns bei dir, liebe Anita, für die perfekte Organisation.

Esthi Stäuble